

# Malsfeld



# konkret

Zeitung der Deutschen Kommunistischen Partei für Malsfeld 6/1985

Weihnachtsgeschenke Ihrer Gemeinde:

## Abwasser 25 % teurer !

Müllgebühren steigen um bis zu 20% !

Nächste Woche sollen die Malsfelder Gemeindevertreter über neue Gebührenerhöhungen entscheiden:

Der Abwasserpreis soll von 2,00 DM je m<sup>3</sup> um 25% auf 2,50 DM erhöht werden! Dazu kommt die Abwasserabgabe, die von 0,65 auf 0,75 DM steigt.

Ab 1.1.86 würde dann der cbm Abwasser in Malsfeld 3,25 DM kosten. Das ist einer der höchsten Gebührensätze in der gesamten Bundesrepublik!!

Die DKP protestiert schärfstens gegen diesen neuen Griff in die Taschen der Bürger:

- Diese Erhöhung ist angesichts des Reallohnrückgangs und der Rekordarbeitslosenzahlen, der steigenden Steuerbelastung und des Sozialabbaus unverträglich und unsozial!
- Es ist ein Hohn, daß die Malsfelder Bürger über den Abwasserpreis allein 1986 über 500.000 DM versteckten Kläranlagenbeitrag zahlen, während die Hauptwasserverschmutzer Brauerei und Quelle bisher noch keinen Pfennig Abwassergebühr aufbringen mußten!

Zu allem Überfluß sollen nun auch noch die Müllgebühren angehoben werden: Für den 120 l Behälter von 11,40 DM monatlich auf 13,70 DM, das sind über 20%! Der 50 l Eimer wird um 13% auf DM 7,00 verteuert! Begründung: Der Abfuhrunternehmer hat seine Preise um 4%(!) erhöht.

Und wir sollen gleich 20% mehr zahlen!

Hier werden wir für Fehlplanungen des Kreises zur Kasse gebeten (Deponie Uttershausen)!

Hier sollen wir für die Kosten aufkommen, die andere durch die Ablagerung von Giftmüll auf der Deponie verursacht haben!

Dazu sagen wir: **NEIN!!**

Schauen Sie sich einmal an, wie die Malsfelder Gemeindevertreter Ihre Interessen "vertreten". Die Gemeindevertretersitzung findet Montag, den 25. November, voraussichtlich im DGH Malsfeld statt!

## G E M E I N D E B I T T E T Z U R K A S S E ! !

Nun sind sie da, die heißdiskutierten Bescheide über den Kläranlagenbeitrag!

Nach langer "rechtlicher Prüfung" ließ die Gemeinde den Bürgern dies verfrühte Weihnachtsgeschenk in die Wohnungen bringen.

Sicher wird mancher Gabentisch in diesem Jahr etwas schmaler ausfallen, denn das Weihnachtsgeld steckt diesmal (und nächstes Jahr) die Gemeinde ein!

Nicht, wie Bürgermeister Stöhr vor der Wahl behauptete, 1,5 Millionen, sondern sage und schreibe 2.760.000 DM sollen auf diese Weise von den Bürgern kassiert werden. Diese Zahl ergibt sich aus dem kürzlich beschlossenen Nachtragshaushalt 1985. Dort sind für die erste Rate Einnahmen von 1.380.000 DM angesetzt!

### Was tun ?

Wichtig ist, daß sich möglichst viele Bürger gegen die ungerechte Finanzierung der Kläranlage wehren.

In den Hochlandorten hat sich eine Bürgerinitiative gebildet, die sich gegen die Heranziehung der Hochlandorte zum Kläranlagenbeitrag wehrt.

Wir wehren uns jedoch nicht nur gegen den Zeitpunkt der Zahlung. Die gesamte Finanzierung ist unsozial und muß daher vom Tisch!

Auch in Malsfeld gibt es Bestrebungen zur Gründung einer Bürgerinitiative.

Wir begrüßen jeden Ansatz einer Gegenwehr! Wir Bürger sollten uns nicht alles gefallen lassen! Darum würden wir eine solche Initiative selbstverständlich unterstützen.

Nutzen Sie die Möglichkeit eines Widerspruchs.

Der Widerspruch bedeutet aber keinen Zahlungsaufschub. Dieser müßte vor dem Verwaltungsgericht erzwungen werden.

Wegen des damit verbundenen Aufwands ist es sinnvoll, die Rate zu bezahlen oder Stundung zu beantragen.

Voraussichtlich wird die Gemeinde Ihren Widerspruch ablehnen. Vor der Entscheidung steht ein Gespräch vor der Schlichtungsstelle des Kreises. Sie können darauf aber verzichten.

Nach Ablehnung des Widerspruchs ist der nächste Schritt eine Klage vor dem Verwaltungsgericht. Auf jeden Fall werden die DKP - Mitglieder wegen der Ungleichbehandlung einen Prozeß führen. Sie haben dadurch die Möglichkeit, mit gleicher oder ähnlicher Begründung eine Klage einzureichen (Frist beachten) und ein Ruhen des Verfahrens bis zum Entscheid über einen gleichgelagerten Fall zu beantragen. Sie können dann ggf. die Klage zurückziehen und vermeiden so größere Kosten.

Wir werden in den nächsten Ausgaben unserer Zeitung über den Verlauf der Prozesse informieren.

Auf die Möglichkeit der Stundung bzw. des Erlasses haben wir in unserer letzten Ausgabe schon ausführlich hingewiesen.

In allen Fragen stehen Ihnen die Malsfelder Kommunisten mit Rat und Tat zur Seite.

Wenden Sie sich an uns!

Auf Wunsch überlassen wir Ihnen eine Kopie unseres Widerspruchs. Anruf genügt.

### Kläranlagenbeitrag?



**nein**  
**danke**

## Muß die Gemeinde einen "Kläranlagenbeitrag" erheben ?

Von den Kommunalpolitikern der anderen Parteien in Malsfeld hört man Aussagen wie:

- Der Bürger muß für die Leistungen der Gemeinde bezahlen.  
Es ist kein Geld da
- Ein Kläranlagenbeitrag muß erhoben werden, sonst gibt es keine Zuschüsse!

Sehen wir uns zunächst die Rechtsgrundlage dazu an.

Im Kommunalabgabengesetz des Landes Hessen heißt es im § 11 Abs. 1:

" Die Gemeinden und Landkreise **können** zur Deckung des Aufwands für die Schaffung, Erweiterung und Erneuerung öffentlicher Einrichtungen Beiträge von den Grundstückseigentümern erheben"

Von **müssen** also keine Spur! Die Erhebung des Kläranlagenbeitrags liegt im Ermessen der Gemeinde!

Die Malsfelder Kommunalpolitiker behaupten: Ein Anteil von 55 % der Investitionen sei als Fördermittel vom Land zu erwarten (SPD-Flugblatt). Der Prozentanteil werde an der Finanzkraft der Gemeinde gemessen.

In den "Richtlinien zur Gewährung von Finanzierungshilfen für den Bau von Abwasserbeseitigungsanlagen" heißt es im 5.7.: "Von den verbleibenden ungedeckten Jahresausgaben übernimmt das Land unter Berücksichtigung der finanziellen Leistungsfähigkeit einen Finanzierungsanteil zwischen 30 und **80%**."

"Ungedeckte Jahresaufwendungen" sind dabei die Finanzierungskosten (Zins und Tilgung) abzüglich Einnahmen der Gemeinde von "mindestens 40 DM je angeschlossenen Einwohner"

Das wären für die Malsfelder Bürger Abwassergebühren von jährlich ca. 160.000 DM. In Malsfeld werden aber schon jetzt jährlich 320.000 DM Abwassergebühren kassiert, also das **Doppelte** der notwendigen Summe. Dabei sind die geplante Erhöhung und die Abwasserabgabe noch gar nicht mitgerechnet!

(Die Abwasserabgabe der letzten drei Jahre fließt nach Fertigstellung der Kläranlage zurück an die Gemeinde.)

Um eines klarzustellen: Wir halten es für unverschämt, daß das Land in den Richtlinien den Gemeinden angibt, was sie als Abwassergebühr zu nehmen hat!

Aber daß die Gemeinde Malsfeld weit mehr als das doppelte dieser Vorgabe kassiert, das ist eine Frechheit!

Warum sollen wir fast doppelt so viel Abwassergebühren bezahlen wie die Einwohner vergleichbarer Dörfer? Warum zahlen wir fast dreimal so viel wie die Bürger Hamburgs, warum 1,40 DM mehr je m<sup>3</sup> wie die Kasseler? Sind wir so finanzkräftig? Verdient man in Malsfeld doppel so viel wie woanders?

Das Gegenteil ist der Fall: In unserer strukturschwachen Region liegen die Löhne weit unter dem Landesdurchschnitt. Folglich müßten die Abwassergebühren auch darunter liegen, dürfte ein Kläranlagenbeitrag gar nicht erst erhoben werden und müßte das Land auch den Höchstsatz an Zuschuss, nämlich **80%** gewähren!

Es wäre die Aufgabe der Gemeindevertreter, dies durchzusetzen!

Natürlich freuen sich die Schatzmeister in Land und Bund, wenn die Kommunalpolitiker die Bürger bis zum Gehnichtmehr schröpfen! Sie brauchen dann ja weniger zu bezahlen!

Vielleicht haben einige der Malsfelder "Volksvertreter" mehr ihre nächste Beförderung im Auge als das Wohl der Bürger ?

Die **Forderungen der DKP Malsfeld** sind durchführbar und im Rahmen des geltenden Landesrechts zu verwirklichen:

**Kein Kläranlagenbeitrag für Normalhaushalte !**

**Sofortige Senkung der Abwassergebühren auf 1,50 DM je m<sup>3</sup> !**

**Gerechte Beteiligung der Betriebe!**



# Kurz & bündig

## WOHNGELD

Ab 1.1.1986 gelten neue Grenzen für den Bezug von Wohngeld.

Viele Mieter und Hauseigentümer haben dadurch erstmals Anspruch auf Wohngeld.

Anträge gibt es in Melsungen auf dem Sozialamt über der Kfz.-Zulassungsstelle.

Verschenken Sie kein Geld, daß Ihnen rechtmäßig zusteht. Sie haben dieses Geld selbst aufgebracht!

Die DKP hilft Ihnen beim Ausfüllen des Antrags, wenn nötig auch beim Besorgen der Formulare.

Wenden Sie sich an Heinz Schneider, Guthardtstr. 6, Malsfeld, Tel. 05661/50168, oder jedes andere DKP-Mitglied.

**Kostenlos** gibt es bei der DKP den Ratgeber für Arbeitslose mit Tips für Arbeitslosengeld, Wohngeld, Sozialhilfe usw.

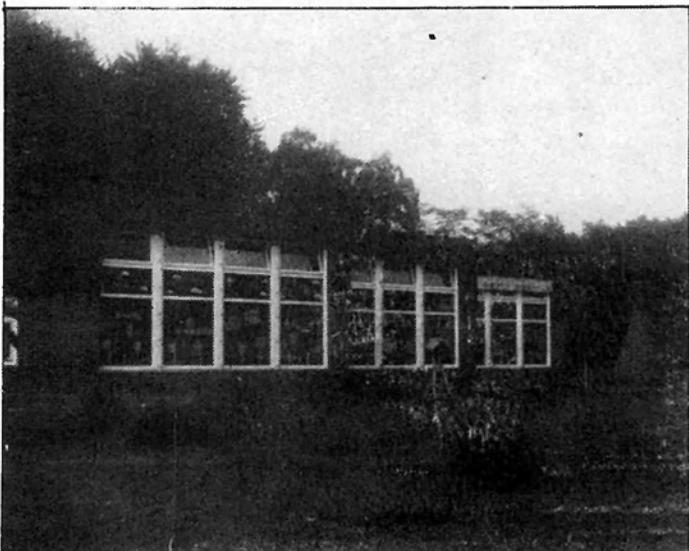
## KINDERGARTENBEITRÄGE

Sie wissen, daß wir seit längerem einen Erlaß oder die Senkung der Kindergartenbeiträge für Eltern, die arbeitslos sind oder geringes Einkommen haben, fordern.

Auf einem Elternabend im Kindergarten teilte der Elternbeirat mit, daß die Gemeinde den Eltern in solchen Fällen entgegenkommt.

Stundung oder Erlaß sind beim Gemeindevorstand zu beantragen.

Die DKP setzt sich weiter für eine klare Regelung ein: Diese muß in den Kindergartenrichtlinien verankert sein! Nur so haben die betroffenen Eltern ein Recht auf solche Ermäßigungen.



## SPIELPLATZ MALSFELD

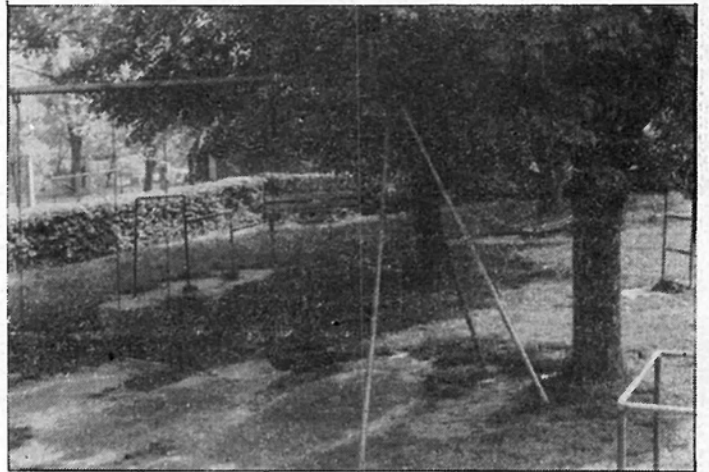
Der Spielplatz im OT Malsfeld bleibt ein trauriges Kapitel. Die Rutschfläche ist zwar erneuert, aber die Rutsche ist noch immer nicht standfest (Sturzgefahr!)

Nach der kaputten Bank hat man nun auch die Reckstangen entfernt - sie waren durchgerostet.

Zwar hat man etwas Farbe aufgetragen, der Spielplatz spottet aber nach wie vor jeder TÜV-Vorschrift!

Eine gründliche Erneuerung ist notwendig. Neue Spielgeräte müssen her! Sand gehört in den Sandkasten!

Wir machen der Gemeinde folgenden Vorschlag: Die Gemeinde schafft neue Geräte an, stellt Werkzeug und Material, und die Malsfelder Kommunisten werden den Platz renovieren! Die Gemeinde ist aufgefordert, sich an uns zu wenden!



## GAUNERSTÜCK

Große Augen machten in der letzten Woche einige Malsfelder Bürger: Die Gemeinde schickte die Rechnungen über die Leerung der Klärgruben. Dabei wurde einfach der Inhalt der Klärgruben berechnet, nicht die tatsächlich abgefahrene Menge. Und zur Krönung des Ganzen will die Gemeinde noch Vorauszahlungen für die Leerung im nächsten Jahr haben!

Die Phantasie des Gemeindevorstandes kennt offenbar keine Grenzen, wenn man an das Geld des Bürgers kommen will. Wir halten das Vorgehen der Gemeinde für rechtlich nicht haltbar. Unverschämt ist das allemal! Legen Sie Widerspruch ein und verlangen Sie eine Rechtsgrundlage!

Wir werden die Rechtslage prüfen und Sie in unserer Dezember-Ausgabe informieren.

## RECHENBEISPIEL



**Liebe ist...  
wenn Sie ein  
Kind vor dem  
Verhungern  
retten.**

Wir vermitteln Ihnen die  
persönliche Patenschaft  
mit einem hungernden  
Kind. Das kostet Sie nur  
ein wenig Liebe und  
DM 45,- im Monat  
(steuerl.  
absetzbar).

Mit dem Geld für das SDI-Programm  
könnte man demnach  
**18 Millionen 518 Tausend**  
Kinder  
**100 Jahre lang**  
vor dem verhungern retten!



**Weniger Waffen!  
Arbeitsplätze schaffen!**

- Ich möchte weitere Informationen über die Politik der DKP erhalten
- Ich möchte Mitglied der DKP werden

Name \_\_\_\_\_  
Adresse \_\_\_\_\_

**VERÄNDERN**  
**Mitglied werden**



## Impressum:

VERANTWORTLICH:  
DKP Wohngebietsgruppe  
Malsfeld, Manfred Nöding  
Sandweg 9, Malsfeld

## Der Fluch der Rüstung

# Hunger und Armut

Jede Milliarde Mark, die für die Rüstung ausgegeben wird, fehlt für die Bekämpfung des Hungers auf unserer Erde. Wenn das Wettüben so weiter geht wie bisher, wird kaum ein Pfennig übrigbleiben, um dieses Problem der Menschheit zu lösen.

700 Milliarden Dollar werden zur Zeit jährlich auf unserer Erde für die Rüstung ausgegeben. Das Programm der Regierung der USA für die Aufrüstung des Weltraums wird, wenn es nicht gestoppt wird, das Wettüben in einem Umfang anheizen, wie es sich ein normaler Mensch nicht mehr vorstellen kann. Experten schätzen, daß die Weltraumaufrüstung der USA eine Billion Dollar verschlingen wird.

Und dieser Wahnsinn geschieht, obwohl auf unserer Erde Jahr für Jahr 40 Millionen Menschen sterben, weil sie nichts zu essen haben. Über die Hälfte der Menschheit leidet unter chronischem Hunger und Unterernährung. Fast 1,5 Milliarden Menschen bekommen nicht einmal die geringste medizinische Hilfe. 800 Millionen Menschen sind Analphabeten. Ihre Zahl steigt Jahr für Jahr um 5 Millionen.

Die Hauptbetroffenen sind die Menschen in den Entwicklungsländern. In diesen Ländern, vor allem in Süd- und Südostasien, werden 560 Millionen Kinder im Alter bis zu 15 Jahren sterben müssen, wenn die Absicherung der Entwicklungsländer mit Lebensmitteln ausbleibt. Dringend erforderlich sind deshalb Maßnahmen, die ihnen bei der Lösung ihrer Beschäftigungsprobleme helfen, um Arbeitslosigkeit und Hunger zu überwinden.

Deshalb fordert die DKP: Stoppt das Wettüben! Verhindert die Aufrüstung des Weltraums! Rüstung verschärft die Arbeitslosigkeit. Rüstung vergrößert Armut und Hunger auf unserer Erde.



# Schorsche kommentiert:



heute folgt des Märchens 2. Teil:

In einer kleinen, für Bürger seines Standes bescheidenen Kate lebte in jenem Orte der Schatzmeister Mehroderweniger. Gleichwohl verfügte er im Orte über nicht geringen Einfluß, und es ward kaum eine Entscheidung ohne sein Zutun gefällt.

In einer gar nebligen Nacht wurde Mehroderweniger vor Anbruch des Morgengrauens unsanft geweckt. Deutlich vernahm er, wie ein schwerbeladenes Pferd in seinen Hof trabte. Selbiges war noch nicht zum Stehen gekommen, als der Reiter sich anschickte, mit elegantem Schwunge abzustiegen. Er verfiel sich jedoch im Steigbügel und landete bäuchlings auf dem Hofe, was einen nicht unbeträchtlichen Lärm verursachte. Mehroderweniger war derweil zur Türe geeilt: "Ach der Statthalter!" rief er, "zu solch früher Stund! Hat er vom Hopfengetränke einen über den Durst genommen, oder hat sein Weib ihn des Bettes verwiesen? Was verschafft mir die unverhoffte Ehr?"

Der Statthalter war jedoch erschienen, um seinem engsten Vertrauten den in der Nacht gefaßten Plan kundzutun. Mehroderweniger gefiel dieser sichtlich: "Meine Zustimmung braucht der Statthalter", dachte er bei sich, "so wird es auch mir nicht zum Nachteil gereichen."

"Liebster Freund," beendete der Statthalter seine Erklärungen, "wie gefällt ihm mein Ansinnen?" "Vorzüglichst," entgegnete der Schatzmeister, "aber wird er den Rath hinter sich wissen? Bedenkt, daß ihr mehr oder weniger auch dessen Zustimmung benötigt!" "Das sei euch kein Anlaß zu Kleinmut!", lachte der Statthalter, "der Rath ist mir wohl zu Folg! Heb ich meine Hand zur Abstimmung, so seid gewiß, daß sämtliche Rathsleut mir gleichtun! Meine Hauskatz könnte folgsamer nicht sein!"

So geschah es, daß der Statthalter auf der nächsten Zusammenkunft der Rathsleut die zu bauende Wassersäuberungsanlage in den höchsten Tönen lobpries. Mit blumigen Worten schilderte er diese Meisterleistung der Baukunst, redete allerlei seltsame Worte und las gar verwirrende Zahlen und Ziffern vor. Oh ja, er wußte seine Rathleut wohl einzuseifen! "Es schickt sich," so schloß er seine Rede, "daß diejenigen, welche in den Fluß kacken und auch sonst allerlei Unrat hineinbefördern, diese Anlage auch entlohnen! Wir werden einen Tribut vom gemeinen Volke erheben, um die nötigen Taler uns zu beschaffen!"

Die Rathsleut, obschon es sämtlich ehrwürdige Herren, waren die Hellsten nicht. Der eine oder andere von ihnen war ob der langen Rede des Statthalters gar in gesunden Schlaf versunken. Mag sein, daß es der gelbliche Saft war, mag sein es war Arglosigkeit - nicht einer der Herren beehrte zu wissen, ob denn die Getränkefabrikanten nicht für gewöhnlich viel mehr Unrat dem Flusse zuleiteten denn das gemeine Volk, und ob diese nicht einen erklecklichen Teil der Taler aufzubringen hätten.

Und so kam es, wie es der Statthalter vorhergesehen: Sämtliche Rathsleut hoben die Händ, und er konnte es zufrieden sein!

Als bald wurden die Dorfboten ausgesandt, den Beschluß des Rathes dem gemeinen Volke kundzutun. In den Gehöften und Katen des Ortes hob als bald ein Grummeln und Murren an. Manch Hader und hitzig Wortgefecht gab es in den Schänken des Ortes!

"Soll sich der Statthalter zum König scheren," so sagten manche, "dort soll er sich die Taler holen, welche uns täglich abgepreßt werden!"

"Ach wo, beim König, da buckeln unsre Amtsleut! Sie fürchten wohl, durch aufmüpfige Reden in Ungnade zu fallen und sich selbst zu Schaden zu sein! Da ist es schon einfacher, den gemeinen Leut die letzten Kreuzer aus dem Säckel zu ziehen!" "Die Herren Fabrikanten sind gar wohl bedacht! Das wird ihnen den einen oder anderen Dukaten schon wert sein!"

Des Volkes Stimmung ward nicht besser, als die Eintreiber zum Weinachtsfeste des nächsten Jahres auszogen, die Taler einzutreiben.

Und so ist das Ende des Märchens nicht gewiß und kann dem Leser demzufolge noch nicht kundgetan werden!